

Predigt vom 20. Mai 2018, EG Wynental		P138
Text	Jes 11,1-2	
Thema	Gott offenbart Jesaja die Zukunft	

Eine Verheissung und ihre Erfüllung

Jes 11,1-2: *Aus Isais Stumpf wächst ein Spross, aus seinen Wurzeln schiesst ein neuer Trieb.*
2 *Auf ihm wird ruhen der Geist Jahwes [= Gottes], der Geist der Weisheit und des Verstands, der Geist des Rates und der Kraft, der Erkenntnis und der Ehrfurcht vor Jahwe.*

Einleitung: Wir feiern heute Pfingsten. Wir erinnern uns an die Ausgiessung des Heiligen Geistes und die Entstehung der ersten Gemeinde 50 Tage nach der Auferstehung Jesu. In Jerusalem sind Juden aus dem In- und Ausland versammelt. Sie feiern Schavuot, das Wochenfest, eines jener drei Feste, an dem jeder männliche Israelit dazu verpflichtet war, den Gottesdienst in der Hauptstadt zu besuchen. Diese Feier erinnerte an den Empfang der Zehn Gebote am Sinai und war gleichzeitig das erste Erntedankfest zu Beginn der Weizenernte. Die Jünger sind auf Geheiss Jesu beisammen. Plötzlich hören sie ein Brausen. Sie sehen etwas, was wie Feuerzungen aussieht, sich zerteilt und sich auf jeden einzelnen von ihnen setzt. In diesem Moment werden sie alle mit Heiligem Geist erfüllt. Vor den Menschenmassen bezeugen sie Jesus als den auferstandenen Herrn und rufen zur Umkehr auf. Rund dreitausend Menschen finden an jenem Tag zum Glauben: die Geburtsstunde der ersten christlichen Gemeinde!

Diese Ereignisse kommen nicht unvorangemeldet. Jesus hat bereits zu seinen Lebzeiten auf das Kommen des Heiligen Geistes hingewiesen.

Und noch viel früher die Propheten! Eine dieser Verheissungen haben wir im heutigen Predigttext vor uns.

Jes 11,1-2: *Aus Isais Stumpf wächst ein Spross, aus seinen Wurzeln schiesst ein neuer Trieb.*
2 *Auf ihm wird ruhen der Geist Jahwes [= Gottes], der Geist der Weisheit und des Verstands, der Geist des Rates und der Kraft, der Erkenntnis und der Ehrfurcht vor Jahwe.*

1. Der Geist Gottes wird kommen: Wir blenden fast 800 Jahre zurück, aus dem Jahr 32 n. Chr. – dem Jahr der Kreuzigung Jesu, der Auferstehung, der Himmelfahrt und der Ausgiessung des Heiligen Geistes – zurück in die Zeit des Propheten Jesaja. Er wirkte (Jes 1,1) unter den Königen Usija, Jotam, Ahas uns Hiskija, d.h. also in der zweiten Hälfte des 8. Jh. ab ca. 760 v. Chr. Nur wenige Meter von jenem Fundort entfernt, an dem ein Siegel von König Hiskija (mit der Aufschrift: „gehört Hiskia, [Sohn des] Ahaz, König von Juda.“) gefunden wurde, entdeckte man – wie die Archäologin Dr. Eilat Mazar im Februar dieses Jahres bekannt gegeben hat – 2014 ein leicht beschädigtes Siegel aus diesem 8. Jh. v. Chr. mit der Aufschrift „Jesha'jah[u]“ (= Jesaja, das „u“ fehlt wegen der Beschädigung). Auf der darunterliegenden Zeile steht das Teilstück mit den hebräischen Konsonanten „navy“ („navi“). Der vierte und letzte Buchstabe fehlt auch hier, doch alles deutet darauf hin, dass wir es mit dem hebräischen Wort für „Prophet“ zu tun haben. Die Beweislast ist erdrückend. „Je-

Predigt vom 20. Mai 2018, EG Wynental		P138
Text	Jes 11,1-2	
Thema	Gott offenbart Jesaja die Zukunft	

saja, der Prophet“! Die biblischen Personen sind keine Märchenfiguren, wie man uns weismachen will, sondern historische Persönlichkeiten, die genau in jener Zeit lebten, von denen die Bibel berichtet! Solche sensationellen Funde dürfen unseren Glauben stärken!

Jesaja gilt als „König“ unter den alttestamentlichen Propheten. Doch er lebte in einer bewegten und herausfordernden Zeit. Es waren die Jahrzehnte, in denen im Norden Assyrien zur Weltmacht aufstieg und sich durch Eroberungen im Südwesten Zugang zum Mittelmeer verschaffte. Der Bevölkerung Judas, die sich von Gott abgewendet hat, kündigt Jesaja an (Jes 8,7): *Darum, siehe, lässt der Herr das mächtige und grosse Wasser des Stromes über sie heraufsteigen - den König von Assur und all seine Herrlichkeit. Er wird heraufsteigen über all seine Betten und über all seine Ufer gehen.* Unmittelbar vor unserem Abschnitt kündigt der Herr das Vernichtungswerk Assyriens an, das als Gericht über Gottes Volk kommen wird (Jes 10,33-34): *Seht, wie Jahwe, der allmächtige Gott, mit schrecklicher Gewalt die Äste abhaut. Die mächtigen Bäume werden gefällt, alles Hohe wird niedrig gemacht. Das Gestrüpp des Waldes wird mit Eisen zerfetzt, und die Pracht des Libanon fällt.* Die Assyrer waren für ihre Brutalität bekannt. Was ihre Truppen zurückliessen, glich einem gerodeten Stück Wald. Städte und Siedlungen wurden geplündert und systematisch zerstört. Die Bewohner wurden getötet oder zu Tausenden als Arbeitskräfte in andere Reichsteile umgesiedelt. Nach einem Feldzug gegen

Urartu röhmt sich König Sargon II. (722 – 705 v. Chr.): „Ein furchtbare Gemetzel richtete ich in seinem Heere an, die Leichen seiner Krieger zerstreute ich wie Malz, die Niederungen des Gebirges füllte ich mit ihnen an. Ihr Blut liess ich wie einen Strom die Spalten und Terrassen herabfliessen, Niederungen, offenes Land und Hänge färbte ich rot wie Anemonen. Seine Krieger, das Elitekorps seiner Truppen, die Bogenschützen und Lanzenträger schlachtete ich wie Schafe zu seinen Füssen dahin und schnitt ihre Köpfe ab.“ Der Kahlschlag, den Jesaja ankündigt, ist keine Übertreibung! Seine Verheissung hat sich bestätigt. 722 v. Chr. fiel das Nordreich Israel den Assyrern zum Opfer. In den Jahren danach wurde auch das Südrreich bedrängt. Ganz Juda wurde geplündert. Nur Jerusalem, die Hauptstadt, blieb dank Gottes Eingreifen (vgl. Jes 36-37) verschont.

Doch mitten in diese vernichtende Botschaft des Niedergangs hinein ertönt ein Lied. Gott macht Mut! Fast muss man sagen: „Es wiehnachtelet im Wald ...“: (1) Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse [= Isai] kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht. (2) Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd: aus Gottes ewigem Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht. (3) Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis, wahr'r Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allen Leiden, rettet

Predigt vom 20. Mai 2018, EG Wynental		P138
Text	Jes 11,1-2	
Thema	Gott offenbart Jesaja die Zukunft	

von Sünd und Tod.“ So wurde unser Bibeltext im 16. Jh. vertont. Auch wenn menschlich gesehen alle Hoffnung dahin ist: Gott wird ein Wunder tun: *Aus Isais Stumpf wächst ein Spross, aus seinen Wurzeln schiesst ein neuer Trieb.* Einer dieser abgeschlagenen Baumstrünke beginnt wieder zu spriessen. Isai ist der Vater von König David. Aus seiner Familie stammten die Könige Judas. Gott wird im wahrsten Sinne des Wortes *radikal* eingreifen: Bis an die Wurzeln wird er gehen (lat. radix = Wurzel). Er wird dem Königtum der Linie Davids ein Ende setzen. Doch dann wird – zuerst unscheinbar und schwach – ein neues Pflänzchen aus dieser Nachkommenschaft heranwachsen, ein König der ein neues, ein ewiges Königreich aufrichten wird (vgl. 2Sam 7,16; Jes 9,6). Gott wird einen Neuanfang machen. Genau das geschah Jahrhunderte später: Jesus, der Sohn Gottes, ein Nachkomme Davids (vgl. Mt 1,1), wird geboren. Und mit ihm kommt der Geist Gottes: *Auf ihm – diesem Trieb - wird ruhen der Geist Gottes!*

2. Der Geist Gottes ist nahe: Auf Jesus ruhte der Geist Gottes. Wie ermutigend ist es zu sehen, wie sich jede einzelne Ankündigung Gottes wortwörtlich erfüllt! Als sich Jesus am Jordan von Johannes taufen liess, da kam der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herab (Mt 3,16). Durch Jesu Wirken bekamen die Jünger einen Einblick in das Wesen und den Dienst des Heiligen Geistes, einen Vorgeschmack auf das, was an Pfingsten auch für sie Realität werden würde. Man beachte: Auf Jesus und später auch auf den Jüngern „ruhte“ der Geist. Seit damals ist

es nicht mehr so wie im Alten Testament, wo Einzelpersonen vorübergehend mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Im Neuen Testament wird der Geist bleibend all jenen geschenkt, die zum Glauben an Jesus kommen. Wenn wir das stellvertretende Opfer Jesu am Kreuz für uns in Anspruch nehmen und der Herr uns vom Verderben erretten darf! Wie dankbar dürfen wir sein, dass es auch für uns die Möglichkeit eines Neuanfangs gibt. Aufgrund unseres Verhaltens gegenüber Gott hätten auch wir das Gericht, den Kahlschlag verdient. Doch weil uns Jesus durch den Glauben seine Gerechtigkeit schenkt, darf auch in unserem Leben durch das Wirken des Geistes eine neue Pflanze aufblühen.

Der Geist also ruht auf diesem Trieb aus dem Stamm Isais, auf Jesus, und die Jünger dürfen miterleben, wie sich das Wort Gottes auch hier als wahr erweist: *der Geist der Weisheit und des Verstands, der Geist des Rates und der Kraft, der Erkenntnis und der Ehrfurcht vor Jahwe.* Jesus handelt im Einklang mit dem Geist, und darum dürfen die Jünger in seinem Reden und Wirken das Wesen von Gottes Geist erkennen, wie es von Jesaja in sechsfacher Hinsicht angekündigt wird. (1) Es ist ein Geist der Weisheit: Weisheit ist die Fähigkeit, das Leben nach Gottes Willen zu gestalten. Seine Gebote nicht nur zu kennen, sondern sie auch anzuwenden und ihnen entsprechend zu handeln. Von Jesus lesen wir bereits in jungen Jahren (Lk 2,52): *Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gunst bei Gott und Menschen.* (2) Es ist ein Geist des Verstandes: Er lenkt das Denken. Er schenkt das

Predigt vom 20. Mai 2018, EG Wynental		P138
Text	Jes 11,1-2	
Thema	Gott offenbart Jesaja die Zukunft	

Verständnis für Gottes Wort und Willen. Von Jesus lesen wir am Ende der Bergpredigt (Mt 7,28-29): *Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, da erstaunten die Volksmengen sehr über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.* (3) Es ist aber auch ein Geist des Rates. Er schenkt das Vorrecht, sich richtig entscheiden und nicht zuletzt auch anderen eine Hilfe und Wegweisung sein zu dürfen. Wieviele Menschen sind während seines Wirken auf dieser Erde mit ihren Fragen zu Jesus, dem „wunderbaren Ratgeber“ (vgl. Jes 9,5), gekommen. Wir denken an einen Nikodemus oder an den reichen Jüngling und viele mehr!

Es ist (4) ein Geist der Kraft. Er rüstet mit Stärke aus. Selbst wenn Jesus müde war, bekam er durch Gottes Gnade wieder neue Zulagen für seinen Dienst. Durch den Geist Gottes wurde er bevollmächtigt und konnte den Angriffen des Widersachers widerstehen. (5) Es ist der Geist der Erkenntnis. Er offenbart, wer Gott ist, er redet durch das Wort und schenkt gleichzeitig auch einen aufmerksamen Blick für Menschen und ihre Nöte. Jesus und sein Vater waren eins. Sie haben sich durch und durch gekannt. Aber auch die Herzen seiner Zeitgenossen lagen vor Jesus offen. Jesus sass da und beobachtete die Reichen bzw. die arme Witwe, die ihr Geld in den Schatzkästen legten. Ihr Innerstes war ihm nicht verborgen. (6) Und schliesslich ist es ein Geist der Ehrfrucht vor Gott. Er stellt uns in die richtige Position zum Herrscher, in ein vertrauensvolles Verhältnis, dem aber immer auch

bewusst ist, vor wem wir stehen. Er veranlasst zu ehrfürchtiger Anbetung und zu treuem Gehorsam. Jesus sagte von sich (Joh 4,34): *Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat und sein Werk vollbringe.* Auch in der Ehrfurcht gegenüber Gott ist uns Jesus Vorbild. An seinem Beispiel erkennen wir, was es heisst, ein vom Heiligen Geist geleitetes Leben zu führen. Und dieses Bild, das uns in den Evangelien präsentiert wird, ist doch so ganz anders als das, was uns heute vielerorts über das Wirken des Geistes berichtet wird.

3. Der Geist Gottes ist da: Doch damit noch nicht genug. Jesus ist uns nicht nur Vorbild, sondern er (2Kor 1,22) *hat in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben.* Oder wie wir es in der Pfingstpredigt von Petrus hören (Apg 2,33): *Nachdem er [=Jesus] nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr seht und hört.* Was heisst das für einen gläubigen Christen? Das heisst, dass wir am Wirken des Heiligen Geistes Anteil bekommen.

Statt für Jesus und sein Wort zu werben, neigt die Gemeinde ja immer wieder dazu, sich selbst und ihr Wirken in den Vordergrund zu stellen: Wir lesen von effektiven Strategien, von gut ausgestatteten Bauten, von blendenden Darbietungen und abwechslungsreichen Freizeitangeboten. Doch wenn wir ehrlich sind, dann ist die Gemeinde nichts anderes als ein schwaches Häuflein Elend. Ein Haus, das ohne seinen

Predigt vom 20. Mai 2018, EG Wynental		P138
Text	Jes 11,1-2	
Thema	Gott offenbart Jesaja die Zukunft	

Eckstein in sich zusammen fallen würde. Ein Leib, der ohne sein Haupt handlungsunfähig wäre. Eine Herde, die sich ohne ihren Hirten hoffnungslos verirren würde. Auch wenn wir uns noch so stark fühlen: Wenn Gott seine segnende Hand zurückzieht und von uns nimmt, dann kann auch aus uns in kürzester Zeit das werden, was damals aus Israel geworden ist: ein kahlgeschlagener Wald, in dem nichts anderes übrig bleibt als Baumstümpfe und Wurzeln. Adolf Krummacher und Mina Koch bringen es in ihrem Ohrwurm auf den Punkt: „Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her? Ohne dich, wer nähme meine Bürde, wer? Ohne dich zerstieben würden wir im Nu!“ Und in Strophe 3: „Nichts hab ich zu bringen, alles, Herr, bist du!“

Wir sind und bleiben auf Jesus und das Wirken des Heiligen Geistes angewiesen. Das heisst Pfingsten! ... dass wir in unserer Schwachheit und Ohnmacht durch den Geist Zugang erhalten zur göttlichen Fülle. Jesus sagt (Joh 7,37b-39a): *Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fliessen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten.* Ich habe neulich auf unserem Kartentisch eine schöne neue Karte mit einem vollen Stausee entdeckt, dazu der Vers aus Psalm 87,7: *Alle meine Quellen sind in dir!* Alle! – das ist sogar noch mehr als ein voller Stausee! Der Geist der Weisheit, des Verstandes, des Rates, der Kraft, der Erkenntnis und der Ehrfurcht Gottes gibt uns genau diese göttlichen Zulagen! In

unserer Armseligkeit dürfen wir zu den göttlichen Quellen kommen: Der Geist ist es, der uns noch so gerne mit Weisheit beschenkt, damit wir Lehre und Leben auf eine Reihe kriegen. Er ist es, der unseren Verstand schärft (Joh 14,26): *Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.* Ihn dürfen wir in unserer Ausweglosigkeit um Rat fragen und mit dem Chor bitten: „Leite uns, Herr!“ Der Geist wird uns in unserer Anfechtung, Ängstlichkeit und Unentschlossenheit mit Stärke ausrüsten (Apg 1,8): *... sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist!* Er lässt uns Gott erkennen und schenkt uns Verständnis für unsere Mitmenschen. Und: Er schafft unserer Selbstherrlichkeit Abhilfe, indem er uns ein anbetendes und gehorsames Herz gibt, das den Herrn fürchtet.

Schlusswort: Es ist ein Wunder der Gnade, das der Herr durch Jesaja verheissen und Jahrhunderte später erfüllt hat. Der abgehauene Wurzelstock schlägt aus! In unsere Kargheit hinein sendet uns der Herr nicht nur den Messias, den verheissenen Retter, seinen Sohn, sondern auch den Heiligen Geist. Was bereits im Leben Jesu ersichtlich ist, wird an Pfingsten auch uns zuteil. Wir haben einen Beistand, der uns mit Weisheit, Verstand, Rat, Kraft, Erkenntnis und Ehrfurcht beschenkt. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).